



Abend -

Zeitung.

242.

Dienstag, am 9. October 1827.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. S. Zb. Winkler [Zb. Hell].

Heimweh.

Es zog ein Pilger in die Ferne,
Weit von dem stillen Vaterhaus;
Oft glänzten ihm die goldnen Sterne
Auf düstern Pfad, bei Nacht und Graus;
Doch nirgend war ihm Ruh beschieden;
Und nirgend fand er innern Frieden,
Und weiter trieb es ihn hinaus.

Was half ihm all' sein raslos Streben,
Wie auch die Seele mit sich rang,
Es gab in dem verstörten Leben
Nichts, was den Schmerz in Schlummer sang.
Und einsam blieb er und verlassen,
Das Sehnen konnte Niemand fassen,
Das ihm zum innern Herzen drang.

Da war versiegt die Thränenquelle,
Das Auge blickte himmelwärts;
Dort sucht es eine Ruhestelle
Für das verwais'te, kranke Herz.
Hier war ihm keine Zuflucht offen,
Denn unbefriedigt blieb sein Hoffen
Und ungestillt der Erden Schmerz.

Da legt' er sich zum Schlafen nieder,
Zum Tode matt in Waldes Nacht;
Ein Engel kam zu ihm hernieder,
Der hat ihm endlich Ruh' gebracht;
Denn in Erfüllung ist gegangen,
Sein heißes, sehnliches Verlangen,
Er ist nicht wieder aufgewacht.

Gustav Baumeister.

Laura's Verklärung.

(Fortsetzung.)

Das schöne Landmädchen.

Violante hatte sich jedes Wort im Herzen bewahrt, selbst das letzte des nun — unsterblichen Capra. Es war so viel in ihr geschehen, daß sie freudevoll war wie der Alte, nur voll anderer, mädchenhafter Freude. Und wenn es noch nicht sichtbares Leben seyn konnte, so lag es doch fertig als Entschluß in ihrem Sinn, und wie die Tage erscheinen würden, war sie bereit, es als Einschlag in das stillgezogene göttliche Gespinnst zu verweben.

Wie sie heftig begehrte, und wie die Schatten der nächsten Tage nur langsam, langsam rückten nach ihrer Weise, begann sie zu zweifeln, zu fürchten, und ihr Bangen wiederum niederzuschlagen mit Träumen und Ahnen einer für sie schönen Möglichkeit. Denn ihn zu lieben war ihr nicht verwehrt, und nur einen Kuß auf ihre Lippen würde er vielleicht sich nicht verwehren. So gab sie ihren Gefühlen volle Gewalt über sich und nährte und steigerte sie, bis kein Zweifel vor ihrer Phantasie mehr wagte zu erscheinen und die rosige Hoffnung ihre verschwiegene Gefährtin ward. Und wenn schon ein feines Moos an unfruchtbaren Steinen grünt und nicht nur fortlebt, sondern ohne Regen und Thau, ohne Sonnen- und Mondschein, dennoch wunderbar genährt, zuletzt zarte Blüten treibt und wuchert, wie sollte die Liebe nicht